Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160554-p0001-9

Das

Grosse Hohe-Priesterthum unsers JESU/

Wie nach dem Fürbilde Altes Testaments Den Stecken Aaronis

Bey demselben

Drey unterschiedene Hände:

I. Eine unverschämte Räuber-
II. Eine mächtige Schutz- und
III. Eine geschäfftige Liebes-Hand/

Sich sehen lassen,

Wurde den 22. Septemb. des 1724. Jahres

Aus dem verordneten Texte

Im IV. Buch Mose Cap. XVII, v. I. -- II.

Bey

Volckreicher Gemeinde zu Torgau

In einer Circular-Predigt

vorgetragen

Und allen denen/ die JESU Erkäntniß lieb haben/

zu fernerm Nachsinnen dem Druck übergeben

Von

M. Jacob Samuel Schröern/

p. t. Pfarrern in Wildenhayn und Muckerehna.

WITTENBERG, druckts und verlegts Augustus Oberstein

Ihro Kön. Maj. in Pohlen/
und Churfürstl. Durchlaucht.
zu Sachsen
Hochpreißl. Kirchen-Rath,
Hochansehnlichen Herren,
Herren PRAESIDI, Räthen
und ASSESSORIBVS,

Seinen respective Gnädigen/ Hochgebiethenden Herren und Hohen
PATRONen

übergiebet

Diese zwar wenige/ aber doch zur Ehre GOttes und Christl. Erbauung gerichtete Predigt über den von Tit. Herr **MICHAEL LINDA**, meinem Hochgeehrtesten Amts-Vater und vorgesetzten SUPERINTENDENTen in Torgau/ mir vorgeschriebenen Text/ aus schuldigster Danck-Bezeigung für die hohe Gnade/ daß Sie mich vor nun länger als 4. Jahren in Dero allergnädigst anvertrautes Königl. und Chur-Fürstl. Pfarr-Lehn befördern wollen/ unter hertzlichem Wunsch/ daß GOtt unsere betrübte Kirche durch Sie ferner segnen/ und bey dem itzt neu-erlebten Jahre/ auch vielen nachfolgenden/ Ihnen und Ihren gesammten hohen FAMILIEN es an keinem Leibes- und Seelen-Wohl ermangeln lasse!

Dero

Wildenhayn, d. 1. Jan. 1725.

Demüthig gehorsamster,
Zu Gebet und Diensten gantz ergebenster

M. Jacob Samuel Schröer/
Pfarrer daselbst und zu Muckerehna.

J. N. J.

Vorbereitung.

Laß/ JESU/ uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu/ daß wir im Glauben bleiben/ dir dienen im Geist so/ daß wir hie mögen schmecken deine Süßigkeit im Hertzen/ und dürsten stets nach dir/ Amen!

EIne nothwendige, und recht heilsame Vermahnung ist es, allesamt andächtige und geliebte in dem HErrn, die unser getreuester Seelen-Freund Christus JEsus, in dem letztverwichenen Evangelio an alle Menschen hinterlassen, da er spricht: **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das ander alles zufallen.** Matth. VI, 33. Ich sage billig, daß diese Vermahnung nothwendig sey, denn er dringet auf ein recht ernstliches Trachten nach dem Reiche GOttes, und in demselben, nach dem Erkäntniß JEsu, als ohne welchen **kein ander Heyl noch Nahme zur Seligkeit** gegeben ist; nach welchen aber die allerwenigsten Menschen behörig (ζητεῖν,) aus allen Leibes- und Seelen-Kräfften trachten, (a) sondern es Matth. 6, 33 Act. 4, 12.

(a) ζητεῖν, hoc sensu legitur Matth. 13, v. 45. Cap. 28, v. 5. Luc. 2. v. 45. Cap. 15, v. 8.

entweder gar unterlassen, oder doch nur kaltsinnig treiben. Hingegen ist auch gewiß, daß über das Trachten nach solchem Erkäntniß nichts heylsamers sey, denn die solches thun, werden nicht allein des Gnaden-Reichs JESU wahre Mitglieder, und des seligen Himmelreichs gesegnete Erben, sondern auch in dem Macht-Reiche JESU zum öfftern vieler zeitlichen Glückseligkeiten hocherfreuete Besitzer werden; gleichwie manchmahl ein Kauffmann seinen Kunden über das Haupt-Gut eine ansehnliche Zugabe reichet, also wird auch GOTT denen Liebhabern JESU, über die versprochene Gnade und Seligkeit, ohne ihr ängstliches lauffen, rennen und bemühen, alle Leibes-Nothdurfft zu voraus oben drein geben, er spricht: Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen. Und damit nun auch wir der Vermahnung JESU gehorsamen, und alles Segens in Christo genieſſen mögen, so wollen wir ietzt dergestalt nach dessen Erkäntniß trachten, daß wir uns von der Gewißheit seines Hohen-Priesterlichen Amtes ausführlich unterrichten lassen, worzu ein schönes Fürbild Altes Testaments, der Stecken Aarons, den Moses in der Stiffts-Hütte grünend gefunden, fernere Anleitung geben kan. Zuförderst aber wollen wir des Heiligen Geistes Gnaden-Beystand hierzu erbitten, in einem gläubigen und stillen Vater Unser.

Textus.

TEXTVS.

Im 4. Buch Mose Cap. XVII, 1.-11.

UNd der HERR redet mit Mose und sprach: Sage den Kindern Israel / und nimm von ihnen zwölff Stecken / von jeglichen Fürsten seines Vaters Hauß einen / und schreib eines jeglichem Nahmen auf seinen Stecken. Aber den Nahmen Aaron solt du schreiben auf den Stecken Levi. Denn je für ein

Haupt

Haupt ihrer Väter Hauß soll ein Stecke seyn. Und lege sie in die Hütte des Stiffts/ für dem Zeugniß/ da ich euch zeuge. Und welchen ich erwehlen werde/ des Stecken wird grünen/ daß ich das Murren der Kinder Israel/ das sie wider euch murren/ stille. Mose redete mit den Kindern Israel/ und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölff Stecken/ ein jeglicher Fürst einen Stecken/ nach dem Hause ihrer Väter/ und der Stecken Aaron war auch unter ihren Stecken. Und Mose legte die Stecken für den HErrn/ in der Hütten des Zeugniß. Des Morgens aber/ da Mose in die Hütte des Zeugniß gieng/ fand er den Stecken Aaron/ des Hauses Levi/ grünen/ und die Blüthe aufgangen/ und Mandeln tragen. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HErrn/ für alle Kinder Israel/ daß sie es sahen/ und ein jeglicher nahm seinen Stecken. Der HERR aber sprach zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder für das Zeugniß/ daß er verwahret werde/ zum Zeichen den ungehorsamen Kindern/ daß ihr Murren von mir aufhöre/ daß sie nicht sterben. Mose thät/ wie ihm der HErr geboten hatte.

Eingang.

Je nöthiger und heilsamer das wahre Erkäntniß JESU, und in demselben die Lehre von seinem Hohen-Priesterl. Amte allen Menschen in der Welt ist, desto fleißiger hat Paulus, insonderheit in der Epistel an die Hebräer Cap. IV, Ebr. 4, 14. 14. sie

14. sie getrieben, da er also schreibet: Dieweil wir denn einen grossen Hohen-Priester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekäntniß. Paulus redet von JEsu, welcher Nahme in sei-
Matth. 1, 21. ner Stamm-Wurtzel einen Heyland bezeichnet, (b) der sein Volck von ihren Sünden selig macht. Und damit kein Irrthum der Person sich ereigne, zumahl JEsus selbst zuvor verkündiget hat, daß
Matt. 24, 5. ihrer viel unter diesem Nahmen kommen und sagen würden: Ich bin CHristus; so setzet er mit Nachdruck hinzu, er rede von dem JESU, der ein Sohn GOttes, und gen Himmel gefahren ist. Von diesem lehret er: Wir haben an ihm einen grossen
Levit. 16, 5.-16. Hohen-Priester. Die Hohe-Priester-Würde war bey dem Volcke GOttes im grossen Ansehen. (c) Die Amts-Pflicht dieser Würde bestunde in nachfolgenden, daß ein Hoher-Priester das
Ex. 30, 7. 8. Num. 16, 47. sündige Volck durch allerhand leibliche Opffer bey GOtt aussöhnen, hernach, für eben dasselbe bey GOtt vorbitten, und end-
Sap. 18, 2. lich

(b) יְשׁוּעַ a יָשַׁע, vide, si lubet, Drusii Comment. Post. in voces N. T. Cap. 4. p. 181. nonnullorum Græcorum errorem, qui ab ἰάσω verbi ἰάω, sano, deducunt, prolixius refutantem; Contra Judæos vero literam radicalem ע ex Salvatoris nomine extrudentes, & ne a salvandi officio apud ipsos nomen habeat יְשׁוּ scribentes Mich. Walther. in Cent. Miscell. Theol. p. 326.

(c) Summus enim Pontifex erat in Clericorum ordine Princeps, cui ἡ τῶν ἄλλων ἱερέων ἡγεμονία, id est, Josepho teste lib. 2. contra Appion. in alios sacerdotes imperium concreditum erat. Et deinde constat, Ministerium Ecclesiasticum, tam antiquitate, quam objecti præstantia splendere. Facta enim fuit institutio Ecclesiæ antequam esset Oeconomia & Politia, post institutam Ecclesiam etiam Oeconomia constituitur, cum additur socia Heva; Politia autem ante peccatum nulla, neque in ea opus fuit, cum sit remedium necessarium naturæ

lich über des HErrn Gemeine den Seegen sprechen solte, (d) Wer jemals der erste Hohe-Priester in der Welt gewesen, davon glauben unsere GOttes-Gelehrte, daß Adam, des gantzen menschlichen Geschlechts Stamm-Vater, diese Würde zu erst getragen, denn GOtt selbst habe ihm die rechte Weise zu opffern gelehret, (e) und hernach aus den Fellen des geschlachteten Opffer-Viehes ihm und seinem Weibe die ersten Kleider verfertiget. Alsdenn blieb vor dem Gesetz das Hohe-Priesterthum jedesmahl bey dem erstgebohrnen Sohne, daher auch Jacob seine erste Krafft, den Ruben, zu einen Obersten im Opffer einsegnete. Bey dem Auffkommen des Ceremonial-Gesetzes aber, belehnete GOtt den Stamm Levi, und zwar in demselben die Geschlechts-Linie des Aarons mit dieser Würde, (f) welche Gewohnheit biß

2. Chron. 30, 27. Num. 6, 24-27. Gen. 3, 21. Gen. 49, 5. Num. 3, 12. Paral. 23, 13. Num. 25, 13.

turæ corruptæ, si igitur homines non essent per peccatum mali facti, Politia nihil fuisset opus, sonant verba Gerhardi in Aphorism. Theol. 59. Cap. 8. Et Aristoteles lib. 7. Polit. C. 8. inquit: In omni republica primum est, curatio rerum divinarum.

(d) Benedictionem referunt quidem plurimi ad præcedentem partem secundam, eandem intercessionis speciem nominantes, lubet tamen pro parte a prioribus distincta recensere, & hoc propter differentiam unicuique sacerdotali actui inhærentem; Oblatio enim iratum Deum placat. Intercessio a placato Deo quæcunque bona expetit; Benedictio vero expetita offert, non verbaliter tantum, sed & realiter.

(e) Contra Gregorium de Valentia, Bellarminum & Hugo Grotium, statuentes: Sacrificiorum ceremonias non ex Dei mandato, sed tantum ex naturæ lumine & instinctu naturali extitisse, vid. Lyserus in Adamo p. 362. Joh. Conrad. Dietericus in Antiquitat. bibl. p. 206. Calov. in Genesin Cap. 3. v. 21. Gerhard. Comment. in Genes. Cap. 4. p. 132.

(f) Aaron munus sacerdotale non propria auctoritate, sed καλούμενος ὑπὸ τοῦ Θεοῦ ingressus est. Ebr. 5, 4. & licet Levi, filius

auf den Verfall der Jüdischen Kirche geblieben, da hernach das Hohe-Priesterthum an diejenigen kam, die das meiste Geld dafür gaben. Ob nun wohl von Adam an biß auf Caiphas und Hannas, als denen letzten zu Christi Zeit, eine grosse Anzahl der Hohen-Priester sich geäusert, deren immer einer den andern an Fürtrefflichkeit, wie ein Stern den andern an Klarheit, überlegen gewesen, so versichert doch Paulus von dem gen Himmel aufgefahrnen JEsu, dem Sohne GOttes, daß er alleine der rechte grosse Hohe-Priester sey. Das macht, er ist der andere Adam, er ist der Erstgebohrne vor allen Creaturen, er ist unendlich heiliger, als keiner vom Stamme Levi oder aus dem Hause Aaron war, und er hat nicht durch Silber oder Gold, sondern durch sein eigen Blut sich Ihme eine Gemeine erworben. Alle andere Hohe-Priester Altes Testamentes, sind nur Fürbilder auf diesen eintzigen gewesen, und er alleine hat in vollkommenster Maaße vollbracht, was jene mit ihrem Amte fürgebildet. Haben jene nur ihres eintzigen Volckes Aussöhnung, durch Schafe-Böcke- und Kälber-Blut ꝛc. bey GOtt gesuchet, und manchmahl nur eine leibliche Erlösung gesuchet, so ist hingegen dieser durch sein eigen Blut ins Heiligthum eingegangen, und hat eine ewige Erlösung vor die gantze Welt erfunden. Haben jene nur für eintzele Personen bey GOtt fürgebeten, und solches durch ein Weyrauchs-Opffer verrichtet, so bittet dieser für alle Menschen, und solches in der gültigsten Krafft seines eigenen Verdienstes. Ja, haben jene nur den Seegen gewünschet, so gehen die Seegen unsers JEsu unvergleichlich stärcker, denn er seegnet nicht mit leeren Worten, sondern mit lauter würcklichen Gaben. Jedoch setzet Paulus nicht vergeblich hinzu: Lasset uns halten an

Maccab. 8. & 24.
Cor. 15, 4 5.
ol. 1, 15.
pr. 7, 26.
Petr. 1, 18.
br. 9, 12.
ohann. 17,
Epheſ. 1, 3.

us Jacobi Patriarchæ, plures haberet filios, qui Exod. 6, v. 16. recensentur, hæc tamen Dei ordinatio fuit, ut sacerdotalis dignitas tantum penes lineam Aaronis & filiorum ejus resideret. Exod. 28. v. 1. & 43. Paral. 23. v. 13.

an dem Bekäntniß: Denn er will zugleich versichern, daß, so lange die Welt stehet, es gleichwohl diesem grossen Hohen-Priester, unserm JEsu, an vielen Feinden nicht ermangeln werde, die ihm sein Hohes-Priesterthum entweder gar würden absprechen, oder doch zum wenigsten verkleinern wollen. Gleichwie aber die göttliche Vorsicht nicht vergessen, hinlängliche Beweißthümer der heiligen Schrifft einzuverleiben, aus denen man, daß allerdings unser JEsus der rechte grosse Hohe-Priester sey, vollkömmlich behaupten kan, also liege nur einem jeglichen Menschen bey Verlust seiner Seeligkeit ob, desto mehr darüber zu halten, und sich ihm eher das Hertz und die Seele aus dem Leibe, als dieses Bekänntniß aus dem Munde nehmen zu lassen, er schreibet: **Lasset uns halten an dem Bekäntniß.**

Und zu solcher Glaubens-Stärckung, und Pflicht-schuldigsten Bezeugen dienet nicht wenig der vorhin abgelesene Text, von dem Stecken Aarons. Wir wollen aber, umb die Sache desto deutlicher zu machen, dieses Fürbild Altes Testamentes zugleich zu einem Sinnbilde erwehlen, und betrachten:

Das grosse Hohe-Priesterthum unsers JEsu/ an dem Stecken Aarons fürgebildet.

Bey welchem drey unterschiedene Hände sich sehen lassen:

I. Eine unverschämte **Räuber-Hand**/ die gewaltig zugreiffet/ und dem **Aaron** seinen Stab aus den Händen winden will, mit der Beyschrifft: Nullius parco.

Die arge Rotte schont des Aarons Würde nicht,
Was Wunder! wenn die Welt auch JEsu widerspricht.

II. Eine mächtige **Schutz-Hand** aus den Wolcken/ die dem **Aaron** zu Hülffe kommt, mit der Beyschrifft: Me adjuvante triumphat.

Durch Gottes Wunder-Hand bleibt Aarons Priesterthum,
Und eben diese stärckt auch JEsu Ehr und Ruhm

III. Eine geschäfftige Liebes-Hand / die den Stecken Aarons liebreich umfasset, und ihn wohl aufheben will, mit der Beyschrifft: Exosculor.

Ich küsse Aarons Stab, ich leg ihn heilig bey,
Zu zeigen, was die Welt dem JEsu schuldig sey.

Damit wir aber bey dem allen des rechten Weges nicht verfehlen mögen, so seuffze ein jeglicher zu unserm JEsu, und sage:

Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir: Amen.

Wir haben zu betrachten vor uns, das grosse Hohe-Priesterthum unsers JEsu, so ferne solches an dem in unserm Texte vorgezeigten Für- und Sinn-Bilde, nehmlich den Stecken Aarons, zu erkennen ist, und zwar kömmt bey demselben vor

I. Eine unverschämte Räuber-Hand / die gewaltig zugreifft, und dem Aaron seinen Stecken aus den Händen winden will, mit der Beyschrifft: Nullius parco:

Die arge Rotte schont des Aarons Würde nicht.

Eine arge unverschämte Rotte, und ein gewaltiges Zugreiffen derselben, zeiget unseres Textes Anfang, wenn es heist: Und der HErr sprach zu Mose. Denn dieses eintzige Wörtgen: Und, ist ein Zeige-Finger des Heiligen Geistes, der uns in das vorhergehende 16. Capitul und zwar in desselben 1. 2. und 3. Vers zurück weiset, allwo stehet: Und Korah, der Sohn Jezehar, des Sohnes Kahat, des Sohnes Levi, samt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliab und On, den Sohn Peleth, den Söhnen Ruben, samt etlichen Männern in Israel 250. Fürnehmsten in der Gemeine, Raths-Herren und ehrliche Leute, empöreten sich wider Mosen und sprachen: Ihr machts zu viel, denn die gantze Gemeine ist heilig, und der HErr ist unter ihnen, was erhebt ihr euch über des HErrn Gemeine. Die unverschämte Rotte wird sowohl deutlich genannt, als auch nach ihren Würden und Ansehen hinlänglich beschrieben. Sie wird also genannt, daß es Korah, Dathan, Abiram, und On gewesen, zu welchen sich noch

Num. 16, 1. 2. 3.

zweyhun-

zweyhundert und funffzig der fürnehmsten Männer in Israel geschlagen gehabt. Denn ob wohl Sirach versichert, daß der Gottlosen Nahme vertilget werden soll, hat es gleichwohl Göttlicher Weißheit, dieser Gottlosen Nahmen unvertilget beyzubehalten, lieber gefallen, damit die Nachwelt wisse, wie es niemahls an solchen Gottlosen ermangelt, die auch die Gesalbten des HErrn nicht verschonen wollen. Sir. 41, 1

Ihrer Würde und Ansehen nach, waren Korah, Dathan, Abiram, und On, allesamt in ihren Familien Fürsten, und die übrigen 250. Personen mehrentheils Raths-Herren, oder doch sonst ehrliche, das sind in der Welt hochberühmte und hochangesehene Männer. Woraus die uralte Arglist des Teufels erhellet, daß, weil vornehme Leute mit ihrer Gewalt und Ansehen mehr als geringere durchdrücken können, er sich dieser jedesmahl am liebsten zu schädlichen Werckzeugen bedienet, so offte er entweder in der Kirche GOttes, oder auch nur im gemeinen Wesen, Unheil anrichten wollen; Daher sich noch jetzo niemand verwundern soll, wenn man siehet, wie sich alle die, so schädliche Lehre einführen wollen, so meisterlich hinter die Hohen in der Welt stecken können. (g) Stehet nun gleich Fürsten wohl an, Fürstliche Gedancken zu haben; Sollen Raths-Herren redliche Leute seyn, und diejenigen, die bereits Ehre in der Welt haben, fürnehmlich auch Ehre bey GOtt zu gewinnen suchen, so setzen gleichwohl diese Fürsten, Raths-Herren und hochberühmte Männer im Israelitischen Volck, allesamt ihre Ehre, ihr Gewissen, und GOtt selbst dergestalt aus den Augen, daß sie unverschämter Weise recht gewaltig nach dem Stecken Aarons zugreiffen, und, wo möglich, selben ihme aus den Händen herauszuwinden, ich will sagen, seiner Hohen-Priester-Würde ihn zu entsetzen suchten. Es. 32, 8. Ex. 18, 21 Ps. 62, 8

Den gewaltigen Angriff beschreibet unser Text also:

g) In welchem Kunst-Stück sonderlich die Jesuiten und alle Fanatici und Schwärmer nicht wenig bemühet sind.

Sie empöreten sich, und sprachen zu Mose und Aaron: Ihr machts zu viel, denn die gantze Gemeine ist heilig, und der HErr ist unter ihnen, warum erhebt ihr euch über des HErrn Gemeine. Ein gewaltsames Unterstehen äuserte sich anfänglich gleich aus ihren Geberden, denn sie empöreten sich, wie
2 Sam. 20, v. 21. Seba der Unterthan des Davids wider seinen König, und wie etwa ein Hirsch in der Brunst sein Geweyhe empor strecket, und einen andern, auch wohl stärckern, Kampff anbietet; In solcher Hitze ihres blinden Eyfers stiessen sie nachfolgende Worte wider Mosen und Aaron aus: Ihr machts zu viel, denn die gantze Gemeine ist heilig, und der HErr ist unter ihnen, warum erhebt ihr euch über des HErrn Gemeine. Sie wolten sagen: Was vor Hoffart hat eure Seelen eingenommen, daß ihr beyden Brüder in die vornehmsten Ehren-Aemter euch getheilet, gleich als ob sonst im gantzen Israel niemand so geschickt und tüchtig wäre, dergleichen zu verwalten. Ein solches zu begehren war anfänglich gleich Sünde, ihr machts aber zu viel, daß Aaron das Hohe-Priesterthum noch darzu erblich auch auff seine Nachkommen behalten soll, genug, daß die gantze Gemeine heilig, und wir allesamt im gantzen Israel ein Gott-geheiligter Saame Abrahams sind, auch GOtt, der unter uns allen wohnet, einen wie den andern, darzu geschickt machen kan, darum so wollen wir von nun an schlechterdings nicht mehr zugeben, daß Aaron unser Hoher-Priester sey, für uns opffern, bey GOtt für uns bitten, und die Gemeine des HErrn segnen soll. Bey diesem Unternehmen nun hieß es wohl recht:

Die arge Rotte schont des Aarons Würde nicht.

JEsus ist der rechte grosse Hohe-Priester. Solches haben nicht nur die Propheten Altes Testaments zuvor verkündiget, wenn
Ps. 110, 4. David geweissaget: Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich; wenn Esaias gesprochen:
Es. 53, 4. 5. Fürwahr er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen, er ist um unserer Missethat willen verwundet,

wundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen, die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet; und wenn Jeremias ihn den HErrn unserer Gerechtigkeit genannt; Nicht nur hat Johannes, der erste Gnaden-Prediger Neues Testamentes, dieses gelehret, wenn er ihn als das Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, angewiesen; Nicht nur haben die Apostel von neuen es versichert: als Paulus in dem gantzen 7. und 9ten Capitel seiner an die Ebräer abgelassenen Epistel, und Petrus, da er schreibt: Er hat unsere Sünde selbst geopffert, an seinem Leibe auf dem Holtz; Sondern er selbst JEsus hat dieses eben sowohl von ihm selbst gesprochen, da er sagt: Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist, und ferner, da er spricht: ich bitte für sie.

Jer. 23, 6. Joh. 1, 29 1. Petr. 2, 2 Luc. 19, 1 Joh. 17, 9

Gleichwohl aber haben sich zu allen Zeiten so unverschämte Menschen, auch wohl unter den vornehmsten gefunden, welche dieses sein Hohes-Priesterthum ihm entweder gäntzlich absprechen, und dessen ihn berauben, oder wenigstens vergeringern wollen. Der Zeiten Altes Testaments, in welchen zu solcher Absicht immer ein falscher Prophet nach dem andern aufgestanden, nicht einmahl zu gedencken, so empöreten sich im Anfange des Neuen Testaments alle Hohe-Priester, die vielen Schrifftgelehrten, und die Aeltesten in der Gemeine wider ihn, fast so offte sie sich versamleten; Es empöreten sich wider ihn die Jünger des Johannis, die es nicht leiden wolten, wenn vieles Volck JEsu anhienge, und ihn vor den wahren Meßiam hielten; Es empöreten sich zur Apostel Zeit *Theudas* und Judas aus Galilea wider ihn, wenn sie sprachen, Sie wären CHristus. Zu diesen haben sich nach der Zeit nicht 250. sondern mehr denn viel tausend gesellet; es kamen die Tyrannen, unter den Heydnischen Käysern, die auch das blosse Andencken JEsu vertilgen wolten, und zu dem Ende Feuer und Schwerdt anwendeten, und denen Mitgesalbeten JESU, denen Christen, alle in der Welt nur ersinnliche Marter anthaten.

Jer. 23, 21. Joh. 11, 47 Joh. 3, 26 Act. 5, 37. 38

(h) Es

(h) Es empörten sich wider ihn *Ebion* und *Cerinthus*, (i) die *Photinian*er, (k) *Arian*er (l) *Socinian*er (m) und *Arminian*er, (n) die allesamt JESUM vor einen blossen Menschen, seinen Tod nur vor einen Märtyrer-Tod ansahen, und seiner Fürbitte bey GOtt verlachten. (o) Es hat sich wider ihn empöret, nicht nur der Mahomet, (p) sondern auch das sichtbare Ober-Haupt der Römisch-Catholischen Kirchen, der Pabst, soferne er sich herausgenommen, wider CHristi Lehr und heilige Sacramenta zu ordnen und zu ändern, daher er auch von Paulo als der Widerwärtige zuvor verkündiget worden. (q) Mit diesem empöret sich noch itzt das gantze Pabstthum wider ihn, so lange es ein seligmachendes Verdienst der guten Wercke lehret, und unserm JEsu eine fast unzehlbare Menge derer Heiligen, und Mit-Fürbitter bey GOtt, zur Seite setzet, auch das von GOtt unanbefohlene Meß-

Thessal. 2, 4.

(h) A temporibus Apostolorum enim usque ad Constantinum M. primum Imperatorem Christianum, decem numerantur persecutiones violentæ. vid. Hier. Kromayer. hist. Eccles. p. 66.

(i) De quibus Euseb. lib. 3. C. 27. & 28. & lib. 7. C. 23. & Epiphan. 12. scribunt: quod in illis ipsis partibus Asiæ, ubi Johannes Evangelista Ecclesias instituerat, blasphemiam illam dissemi-narint: Christum tantum esse communem hominem ex semine Joseph natum.

(k) Ibidem fol. 490.

(l) Lege Martinum Chemnitium' in locis Theol. part. 1. de Filio Dei p. 72. b.

(m) vid. Hier. Kromayeri hist. Eccles. f. 490. Reinhardi Glaubens-Syst. p. 909. & 913.

(n) Hieron. Kromayeri hist. Eccl. p. 544.

(o) Contra quos omnes lege Hunnii O. T. 1. p. 105. Brochm. Syst. 1. p. 72. Q. 14. Chemnitii LL. T. 1. p. 54. b. 59. Feurborn p. 439. 753. Stegedin LL. p. 520. 616. Carpzov. Isag p. 87.

[p] Lege Alex. Rossens Religions-Beschreibung p 285.

[q] Postquam Bonifacius tertius titulo Episcopi Oecumenici eccle-

Meß-Opffer verrichtet. Es empören sich wider ihn alle Reformirten, die JEsu Hohes-Priester-Amt nur auff die Auserwehlten ziehen; (r) Alle Werckheiligen, die ihre Seeligkeit mehr in der Liebe, als in dem Glauben suchen; (s) Alle Gottlosen, die bey ihrer Unbußfertigkeit an dem Hohen-Priester-Amte JEsu kein Theil nehmen wollen, und endlich alle in Finsterniß und Blindheit herum-lauffende Jüden, die annoch eines bessern Messiæ und Heylandes warten. Gleichwie aber sie allesamt, und wer sich sonst mehr zu ihnen rottet, unserm JEsu hierunter das gröste Unrecht anthun, also läst sich auch vors

II. Eine mächtige Schutz-Hand aus den Wolcken

ecclesiæ se venditavit, summam sibi in religione & rebus fidei potestatem arrogavit Papa, artolatriam, variasque imaginum adorationes & sacrificium Missaticum, antiquitati puriori ignotum, introduxit, Mariam & beatos cœlites invocandos Mediatores proposuit, nuptias prohibuit, certisque cibis interdixit. Consil. Witteberg. T. 1. p. 92. 186. Dedekenni Consil. Vol. 1. p. 123. 153. Balduin. Comment. in Epist. Pauli p. 1205. Haupt-Vertheidigung des Aug-Apffels p. 963. Gerhardi LL. T. 3. lib. de Justif. c. 3. p. 54. Himmelii Synt. p. 254. Dorsch. Thom. Aquin. p. 55.

(r) vid. Rennecherus in aurea Catena fol. 153. Theol. Heidelberg. Triumph contra Wirtenberg. Beza in Colloq. Mompelgartensi p. 514. hielt es für ungereimt zu sagen: Christus sey auch für die, die verdammt werden, gestorben. Piscator dixit: Christus sey gantz und gar nicht für die, so verdammt werden, gestorben, man möge es verstehen, auf was Art und Weise man wolle. Contra quos vid. Joh. Wandalini kurtzer Unterricht von der Calvinischen Lehre, fol. 185.

(s) Witteb. Antwort und Rettung part. 2. Art. 6. Th. 1. p. 215. sqq. D Fecht Syllog. Disput. 41 Th. 1. Dn. Bucher. Fanatic. C. 3. n. 11. p. 216. seq. Haupt-Gründe C. 5. n. 17. p. 184. & 185.

cken sehen, die dem Aaron zu Hülffe kommt, mit der Beyschrifft: Me adjuvante triumphat:

Durch GOttes Wunder-Hand bleibt Aarons Priesterthum!

Eine Schutz-Hand, und dero mächtiges zu Hülffekommen zeiget uns unser Text in den Worten: Und der HErr sprach zu Mose, sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölff Stecken. Wessen diese Hand sey, antwortet der Text: Und der HErr sprach zu Mose. Dieser HErr ist kein anderer, als
Ps.104, v.3. der auf den Wolcken mächtig daher fähret; Der HErr, der für
Exod. 13, v.21. den Kindern Israel des Tages in einer Wolcken- und des
Dan.5, v.5. Nachts in einer Feuer-Seulen hergieng; Der HERR der
& 16. nach der Zeit im Königlichen Saale Belsazers seine Hand also sehen ließ, daß diesem vollgesoffenen Könige die Lenden dafür erschütterten; Der HErr, der noch öffters so aus den Wolcken zu uns mit Donner und Blitz herab redet, daß die Berge davon erbeben, und die Felsen zersplittern; Der HErr, der das Hohe-Priesterthum geordnet, seines Gefallens Personen darzu erwehlet, und sie nicht nur darzu geschickt gemacht, sondern auch wider alle Feinde sie geschützet, und der noch jetzt überschwenglich thun kan, der kam, als er von seinem hohen Himmel herab auff die Erde, und das Unterstehen eines so toll- und thörigten Volckes sahe, auch dem Aaron mächtiglich zu Hülffe. Fraget jemand: Auf was
Gen. 32,2. Art? So ist bekandt, daß GOtt viel Wege weiß, des Gerechten sich anzunehmen, bald hat er es durch den Dienst seiner heiligen
1.Reg. 8,21 Engel gethan, wie bey dem Jacob, der GOttes Heere um und neben sich sahe, und die Städte Mahanaim hieß; bald ists durch Menschen-Hülffe geschehen, wie also Obadias des Gottlosen Ahabs Hof-Meister, hundert Propheten auf einmahl wider Jesabel verstecken muste; bald auch hat es ihm gefallen, sich hierzu mächti-
1.Reg.17,21. ger Wunder-Zeichen zu bedienen, wie bey dem Elia, als er dessen Amt und Lehre wider die Baaliten durchs Feuer vom Himmel bestätigte. Und auff diese letzte Art kömmt er auch dem Aaron zu Hülffe, denn ein grosses Wunder geschehen solt. Ein

Wun-

Wunder war schon fürüber, wie aus dem vorhergehenden 16. Capitel erhellet, indem Tages zuvor die Erde ihren Mund aufthun, und die gottlose Rotte Korah, Dathan, Abiram, und On, lebendig verschlingen müssen, dieweilen sich aber dem ohngeachtet das Murren noch nicht gantz geleget, vielmehr etliche glaubten, sie wären nun solches zu thun desto mehr befugt, indem umb des Aarons eintziger Person willen, so viel Menschen sterben müssen, so solte nun auff das erste auch das andere folgen, darinne bestehend: Welchen ich zum Hohen-Priester erwehlen werde, des Stecken soll grünen. Num. 16 41.

Dieses Wunder ward vorher angesaget: Denn der HErr sprach also zu Mose. Sage den Kindern Israel, das ist, verhele ihnen ja nichts, was ich unter ihnen zu thun vorhabens bin, auf daß, wenn es nun geschehen wird, niemand meyne, es komme von ohngefehr, aus gantz natürlichen obwohl unbekandten Ursachen. Hiernechst wurde es veranstaltet in den Worten: Nimm von ihnen zwölff Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaters Hause einen, und schreib eines jeglichen Nahmen auf seinen Stecken, denn ja für ein Haupt ihrer Väter Hauß soll ein Stecke seyn; den Nahmen Aaron aber solt du schreiben auf den Stecken Levi, und lege sie in die Hütte des Stiffts für dem Zeugniß, da ich euch zeuge. Was GOtt ordnet, ist alles weißlich, daher auch unter diesen so vielen Umständen kein eintziger vergeblich angeordnet worden. Pf. 104, 4

Stecken solte Moses nehmen, damit er vor allen Dingen alle Fürsten und alle Stände in Israel erinnere, daß, wenn GOtt nach dem Eyfer seiner strengen Gerechtigkeit mit ihnen handeln wolte, er sie allesamt, wie einen elenden Stecken zerbrechen, und in der Höllen Gluth werffen müste. Zwölff Stecken solte er nehmen, nach Anzahl derer zwölff Stämme in Israel, und hernach für den Aaron den Stecken Levi, als den dreyzehenden, erwehlen, auf daß kein Stamm im gantzen Israel sagen könne, er habe sich wider den Aaron bey GOtt in keine Untersuchung eingelassen, und obschon die andern alle sachfällig worden,

sey es doch an seinem Theile unausgemacht, ob nicht ihme, für dem Aaron, das Hohe-Priesterthum gebühre. Und wolle sich niemand irren lassen, daß ich alhier solchergestalt 13. Stämme in Israel statuire,
r. 49,28. da doch sonst nach der Anzahl der Söhne Jacobs nur 12. Stämme ge-
um. 1, 10. zehlet werden, denn es erhellet aus dem 4. Buch des Mose im 1. Cap. wie sich der Stam Joseph allbereits in 2. Hauffen, nemlich in Ephraim und Manasse getheilet, deren jeglicher nicht weniger sein besonder Ober-Haupt, und Fürsten hatte, und folglich bey dem darzu gerechneten Stamm Levi, und weil auf ein jeglich Haupt ihrer Väter Hauß ein Stecke gerechnet werden solte, nothwendig dreyzehen Stäbe herbeykommen musten. (t) Ihre, nemlich eines jeglichen Fürsten Eigenthums Stecken, solte Moses nehmen, die sie nach dem damahligen Gebrauche, und wie es die an dem Stecken Aarons hernach erfolgte Frucht bezeuget, von einem Mandel-Baum geschnitten, und zu Regenten-Stäben gebraucht, auf daß, weiln doch ein jeglicher seinen Stecken, den er täglich in Händen trug, gantz eigentlich kante, und folglich wissen muste, wie seinem Stabe der geringste Safft, Krafft, noch Vermögenheit zu wachsen nicht beywohne. Diese wohl-erwehlte Stecken solte Moses nehmen, wie man die Zeichen beym Loosen einnimmt, und so denn auf einen jeglichen Stecken den behörigen Nahmen seines Herrn oder Fürsten, den Nahmen Aaron aber auf den Stecken Levi schreiben, auf daß niemand eine Verwechselung der Stäbe, noch einen daher entstehenden Irrthum, und erfolgtes Unrecht fürschützen könne. Diese nahmentlich bezeichnete Stecken allesamt solte er nehmen und in die Stiffts-Hütte, wo sich der sonst allgegenwärtige GOtt, und dessen Herrligkeit, der Zeit am meisten offenbahrete, hintragen, und zwar daselbst für dem Zeugniß, das ist, für der Bundes-Lade, worinnen das Gesetz des HErrn, als ein Zeugniß seiner ernstlichen Gebote, verwahrlich lag, niederlegen. Gebühret nun sonst einem treuen

(t) vid. D. Philipp. Heinr. Friedlibii Theol. Exeg. s. Observationes bibl. in h. l. p. 248.

treuen Knechte, dem Befehle seines Herrn in allen Stücken nachzuleben, so wird auch Moses vom Heiligen Geist gerühmet, daß er der anbefohlnen Umstände keinen unterlassen, sondern alles ins Werck gerichtet, denn der Text spricht: Mose redete mit den Kindern Israel, und alle Fürsten gaben ihm zwölff Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken, nach dem Haupt ihrer Väter, und der Stecken Aaron war auch unter ihren Stecken. Und Mose legte die Stecken für den HERRN, in die Hütte des Zeugnisses. So legte er sie dahin, daß man des Aarons Stecken in die Mitten, und von jeglicher Seiten 6. Fürsten-Stäbe frey und öffentlich sehen kunte, auf das gantz Israel in Demuth erwartete, was der heilige und gerechte GOtt bey ihren bißherigen Murren, entweder vor, oder wider den Aaron aussprechen werde. Nun fiel der späte Abend und die dunckele Nacht ein, welche Tages-Zeit gantz Israel beurlaubte, sich schlaffen und zur Ruhe niederzulegen. Man kan aber ohnschwer selbst ermessen, mit was für Furcht, Hertzens-Bangigkeit, und Zittern, ein jeglicher Fürst und Unterthan des morgenden Tages erwartet, und wie schlaffloß sie diese Nacht zugebracht. Der angebrochene späte Abend erinnerte einen jeglichen, wie leichtlich GOTT mit ihnen allen noch für dem anbrechenden Morgen Feyerabend machen könne. Die anbrechende finstere Nacht erinnerte sie ihrer bißherigen Wercke der Finsterniß, unter denen gewißlich das Empören nicht der geringsten eines war; und die in der Stiffts-Hütte niedergelegten Stecken kunten dem aufsätzigen Hauffen nur lauter Besorgnisse machen, denn ists wohl eher geschehen, daß der Stecken Aarons die andern Stäbe der Zauberer in Egypten verschlungen, so kunten sie nicht wissen, ob nicht Aarons Stab ihre Stäbe verschlingen, und hernach lauter feurige Schlangen wider sie ausspeyen dürffte, sie als Entrunnene gestrigen Unglücks, morgen hinzurichten, und zu tödten. Oder führet Jotham nach der Zeit in einer sinnreichen Rede an, wie einsmahls der Busch gewünschet, daß ein Feuer von ihm ausgehen, und die Cedern in Libanon verzehren möchte, so kunten sie ferner Exod. 7.

Jud. 9.

nicht wissen, ob nicht der Feuer-brennende Zorn GOTTES alle ihre ohne dem ausgedorrete Stäbe anzünden, und hernach als ein lauffendes Feuer zuletzt über sie kommen
ch. 7, 4. könte, da ohne dem der beste unter ihnen wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke war. Das wusten sie wohl, was mit einem Stecken sich begeben, und wie er grünen solte, aber was mit den übrigen Stäben geschehen solte, davon war ihnen keine hinlängliche Nachricht geworden. Alleine, gleichwie GOtt jedesmahl die Sünder nechst dem göttlichen Worte bald durch erschreckliche Zorn-Exempel, bald auch durch ausserordentliche Gnaden-Zeichen auf den Buß-Weg leitet, so solte
um. 16, jetzt, nachdem das Zeichen der Ungnade vorüber, zumahl Aaron
47. mit seinem Rauch-Opffer GOtt schon versöhnet hatte, mit einem Gnaden-Zeichen geschehen, nur ein dürrer Stecken solte grünen, darum so folgte dieses Wunder, davon der Text schreibet: Des Morgens aber, da Moses in die Hütte des Zeugnisses gieng, fand er den Stecken Aaron grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. Ob Moses von GOtt geruffen, oder von selbst dahin kommen, lesen wir nirgendwo, es dienet aber den Christen zu einer Pflicht-schuldigsten Erinnerung, daß, je mehr sie der Geist GOttes treibet, sie zu dem Anschauen der göttlichen Gnaden-Wunder, und Wohlthaten, sich auch selbst mit antreiben müssen. Und als Moses sehr frühe in die Stiffts-Hütte hinein kam, siehe! da fand er das Wunder. Nicht aller Stecken, sondern nur einer, nehmlich des Aarons, grünete, ja er fand diesen Stecken, nicht nur grünend, und voll dicken Laubes, sondern auch die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen, welche Frucht derer Mandeln nach dem Hebräischen Text noch darzu so reiff waren, daß man sie hätte abbrechen, und geniessen mögen. (u) O des vortrefflichen Wun-

(u) שקד ablactavit, id est, amygdalas ad maturitatem perductas habuit, observantibus Paulo Fagio, Vatablo, Münst. in h. l.

Wunders. Sulpitius Severus will zwar von einem dürren Wander-Stabe eines neu-angehenden Münches berichten, daß, nachdem ihn der Münch auf seines Abtes Befehl in die Erde gestecket, und biß ins 3te Jahr täglich mit Wasser aus dem Nilo begossen, er zuletzt auch gegrünet habe; (x) es kan aber dieses Vorgeben unser gegenwärtiges mehr denn dreymahl grosses Wunder nicht vergeringern, denn Sulpitius hat noch nicht eydlich bestärcket, daß der Stecken jenes Münchs warhafftig so dürre gewesen, daß ihme kein natürliches Vermögen zu wachsen mehr beygewohnet habe, überdem wurde er in die Erde eingepflantzet, und so fleissig mit Wasser begossen, da hingegen Aarons Stecken, den Moses als einen Wunder-Stecken, allem Ansehen nach, noch mit aus Egypten genommen, (y) so dürre war, daß er wie Schwefel hätte brennen mögen, und sodenn wurde er nicht in die Erde hinnein gepflantzet, sondern nur über die bloße Erde im freyen hingeleget, auch nicht mit Wasser begossen, und dennoch grünete und blühete er, und er trug Mandeln, und das alles nicht nach und nach, sondern in einer Nacht, da doch Salomo spricht: Alles hat seine Zeit. Als in einer Nacht ein grosses Wunder im Syrischen Lager bey Samaria geschahe, sprachen etliche Männer, die es sahen: Dieser Tag ist ein Tag guter Bothschafft, wo wir das verschweigen, wird unsere Missethat funden werden; so lasset uns hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königes. So erachtete auch Moses, es wäre Missethat, wenn er dieses Wunder nicht alsofort auch öffentlich ansage, und ge-

Eccl. 3, 1.

2. Reg. 7.

(x) Severus Sulpitius in Dial. 1. p. 518. edit. Horn.

(y) Annotante Crellio in Concordant. f. 814. sub nomine: Stab, ubi sequentia extant: Er wird GOttes Stab genannt, Exod. 4, v. 20. C. 17. v. 5. weil ihn GOtt dem Mose und Aaron zum Zeichen verordnet, wenn GOtt Wunder-Zeichen in Egypten verrichten wolte.

gebührend anwenden ließe. Der Text spricht: Und Moses trug die Stecken alle heraus, von dem HErrn für alle Kinder Israel, daß sie es sahen, und ein jeglicher nahm seinen Stecken. Er trug die Stecken heraus, und wolte auf ein blosses Erzehlen es nicht ankommen lassen, dieweil, was die Augen gesehen, das Hertz am ersten gläubet. Er trug sie heraus, von dem HErrn, denn GOtt hatte dieses Wunder gethan, gleichwie ers zum Zeichen gesetzet. Er trug alle Stecken heraus, damit man bey derer übrigen dürren Gestalt, und dieses eintzigen grünen, hiermit wissen möge, wie nur ein eintziges Geschlechte, Aaron nehmlich, und seine Nachkommen, zum Hohen-Priesterthum, von GOtt selbst erwehlet wäre. Er trug sie heraus, für allem Volck, damit sich keiner künfftighin einer Unwissenheit halber entschuldigen dürffe. Er trug sie heraus, daß sie es sahen, denn an des Steckens grünem Laube solten sie des Aarons Hochachtung, und seines Stammes beharrliches Grünen bey GOtt erkennen, bey des Steckens Blüthen, welche Blüth ohne Zweifel auch einen lieblichen Geruch von sich gegeben, solten sie erkennen, wie Aarons Wort und Lehre ihnen ein Geruch des Lebens zum Leben seyn werde, bey des Steckens reiffen Mandeln solten sie sich getrösten, wie ihnen Aarons hochheiliges Amt vielen reichen Nutzen bringen werde, ihre Seelen selig zu machen. Und wenn es endlich im Texte heisset: Ein jeglicher nahm seinen Stecken, so will der Heilige Geist so viel sagen: Von nun an wendete ein jeglicher in Israel dieses hohe Wunder dergestalt an, daß er mit seinem von GOtt ihm verliehenen Ehren-Stande gerne zufrieden zu seyn, und dem Aaron und seinen Nachkommen die Hohe-Priester-Würde nicht nur willigst zu gönnen, sondern auch geziemende Ehre und Demuth Lebenslang zu bezeugen, angelobet habe. Da ward wohl recht erfüllet, was GOtt hernach dem Propheten Jeremia versprach: Ich will dich heute zur vesten Stadt, zur eisern Säule, und ehern Mauer machen im gantzen Lande, daß wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch

Jer. 1,18.19.

dennoch wider dich nicht siegen sollen, denn ich bin bey dir. Mit einem Worte:

Durch GOttes Wunder-Hand bleibt Aarons Priesterthum.

Es war aber nichts billiger, als daß GOtt, der sich des Aarons so mächtig angenommen, auch unsers JEsu desto mehr annähme, je mehr der wesentliche Sohn dem Gnaden-Kinde, der Leib dem Schatten, und der grosse Hohe-Priester seinem Fürbilde vorzuziehen ist. Und hierzu hat nicht allein GOTT unser himmlischer Vater sich zu zwey unterschiedenen mahlen selbst angeboten, als zu einem mahl bey Christi Tauffe am Jordan, da eine Stimme vom Himmel herab sprach: **Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe**, Matth. 3, und hernach bey Christi Verklährung auf dem Berge Thabor, da eine Stimme aus den Wolcken voriges wiederholte, und noch hinzu setzte: **Den solt ihr hören**; Matth. 17, Sondern auch der Sohn GOttes hat sich feste hierauf verlassen, wenn er zu den Jüden sprach: **So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts, es ist aber mein Vater, der mich ehret, von dem ihr sprecht, es sey euer GOtt.** Joh. 8, 54 Hierzu aber hat GOTT nicht eines gemeinen Stabes wie bey dem Aaron sich bedienet, denn obwohl unser Hoher-Priester Neues Testaments zugleich ein Fürste und König war, so war doch sein Estat Act. 3, 15. so wenig als sein Reich von dieser Welt, daß er also auch der gemeinen Fürsten- und Regiments-Stäbe sich enthielt. Luc. 23, 38 Jedoch kan ich mit gutem Recht sagen, daß GOtt gleichwohl auch einen Stab zum Wunder ersehen, welcher die eigene Person unsers JEsu war. Daß eben Aarons Stab nach der eigentlichen Intention und Absicht GOttes allhier in sensu strictissime sic dicto, genau zu reden, ein Fürbild auf JEsum seyn sollen, getraue ich mir daher nicht zu sagen, weil unser Text von einer gantz andern Haupt-Absicht, nehmlich das Murren der Kinder Israel zu stil-

len, redet, und wir nicht finden, daß etwan ein Evangelist, oder ein Apostel, oder JEsus selbst, den Stecken Aarons auf Christum gezogen, und dahin erkläret hätte, dergleichen doch sonst von den übrigen wahren Fürbildern, als von dem Aaron, von dem Melchisedech, von dem Manna, von der ehern Schlange, von dem Gnaden-Stuhl, und andern mehr zu finden; Jedoch kan es auch dem allerheiligsten Willen JEsu so wenig zuwider seyn, daß man ihn mit dem Stecken Aarons vergleiche, als er sich zuweilen selbst mit noch viel geringern Dingen verglichen hat, zumahl, da in diesem Stecken so viel der vortrefflichsten Gleichnisse sich äusern, die uns die Person JEsu als lebendig für Augen mahlen. Billig nenne ich unsern JEsum 1) einen Stecken/ denn so hat der Prophet Esaias schon vor länger den zweytausend Jahren geredet, als
Esa. 11, v. 1. er geweissaget: Es wird eine Ruthe aufgehen vom Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen. Ich nenne ihn billig einen 2) von GOtt selbst erwehlten Stecken, denn so spricht der HErr von ihm: Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwehlet habe, und mein Liebster, an dem meine
Matt. 12, 18. Seele Wohlgefallen hat. Als ein Stecken 3) unter vielen
Gen. 49, 10. andern ist er zu sehen, weil ihm die Völcker anhangen solten. Einen 4) wackern Stab muß ich ihn nennen, denn er ist der Stecken und Stab, auf den alle Gläubigen Altes und Neues Te-
Ps. 23, 4. staments sich lehnen müssen, wenn sie seelig werden wollen. Ich
Act. 15, 11. nenne ihn 5) einen Stecken Levi, denn von ihm hat der Fürst
Deut. 18, 15. vom Stamm Levi, Moses, geweissaget: Einen Propheten wie mich wird der HErr erwecken aus meinen Brüdern. 6) Einen Regenten-Stab nenne ich ihn, denn er ist ein König auf
Ps. 45, 7. dem geistlichen Berge Zion, der ein gerades Scepter führet,
Prov. 8, 16. und durch ihn herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden. 7) Einen dürren Stecken kan ich ihn nennen, dieweil sein
Es. 53, 3. Ansehen geringer als der andern Menschen war: seiner Ge-
Es. 11, v. 1. burth nach war er wie ein Reiß aus dürrem Erdreich, und von dem

dem fast abgestorbenen, und gantz herunter gekommenen Stamme Davids entsprossen; Seiner Education und Aufferziehung nach war er wie ein von der Erde abgebrochener Stab, indem die stoltze Erde ihm alle ihre Herrlichkeit versagte, in einem finstern Stall muste er wohnen, in zerrissene Windeln sich einkleiden lassen, in einer höchst-armen Mutter Schooß vor willen nehmen, in seinem gantzen Leben besaß er nicht so viel zum Eigenthum, dahin er sein Haupt legen kunte, und bey seinem Abschiede aus der Welt vertrocknete seine Krafft wie ein Scherbe, seine Zunge blieb an seinem Gaumen kleben, und wie ein dürres Reiß legte man ihn in der Erden Staub. Welches gesamte schlechte Ansehen JEsu in seinem Erniedrigungs-Stande allerdings auch die Veranlassungs-Ursache gewesen, daß die allermeisten Menschen sein Hohes-Priesterthum verachtet, und noch verachten wollen. Alleine, damit gleichwohl die Welt wisse, wie dem allen ungeachtet JEsus, und kein anderer, der grosse Hohe-Priester sey, hat GOtt ein grosses Zeichen an ihm verrichtet. Nicht ein Zeichen der Ungnade, daß er im Grabe bliebe, und folglich auch das Erlösungs-Werck des Menschlichen Geschlechts unvollendet liesse; sondern ein Zeichen der Liebe und Gnade, daß die verstorbenen Gebeine JEsu, wie Aarons dürrer Stecken in einer Nacht grünen, blühen und Mandeln tragen musten. Solches Wunder ist zu erst deutlich zuvor angesaget worden, denn so hat David davon gesungen in öffentlichen Psalmen: Du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese: Es ist zuvor angesaget in den Vorbildern; Als in dem Joseph, der endlich zu grosser Herrlichkeit aus seinem Kercker gieng, und in dem Jona, der aus der Tieffe endlich am dritten Tage zu Lande ankam, und JEsus selber hat es zuvor verkündiget, wenn er zu den Jüden sprach: Brechet den Tempel ab, in dreyen Tagen will ich ihn aufrichten. Weiter, damit seiner Person wegen kein Irrthum erwüchse, so hat GOtt nicht weniger hierbey, wie bey dem Wunder-Stecken

Matth. 20.
Ps. 22, 2
Act. 13,
Ps. 16,
Gen. 41,
Jon. 2, 2
Joh. 2,

Aaronis, allerley Veranstaltung gemacht. Muste dort Aarons Stecken nahmentlich bezeichnet werden, so hat gleichfalls nicht nur GOttes Engel unsern Hohen-Priester zu erst genannt, tth. 1, 21. da er zu dem Joseph sprach: des Nahmen solt du JEsus heissen. Sondern auch Pilatus muste, auf Anregen GOttes, diese Worte auf sein Creutz schreiben: JEsus von Nazareth, der l. 19, 19. Jüden König; Muste Moses den nahmentlich bezeichneten Stecken Aarons in die Stiffts-Hütte tragen, so wurde auch JEsus dahin gebracht, und solche Stiffts-Hütte war des Josephs von Arimathia neues Grab, welches ich nicht unbillig eine Hütte nenne, denn die Gräber der Heiligen sind solche Hütten, da GOtt selbst über ihre Gebeine Obhut und Wache hält, daß deren keines verlohren werde; sie sind Stiffts-Hütten, nehmlich zu 34, 21. GOttes Ehren gestifftet, daß man daselbst im Glauben der frölichen Aufferstehung erwarte, ja so warhafftig nach der Schrifft die Fülle der Gottheit von dem auch entseelten Leichnam JEsu niemahls gewichen, (z) aus so viel mehrerm Grunde war dieses Grab eine Stiffts-Hütte GOttes zu nennen, inmassen JESU Herrlichkeit dasselbige nicht weniger, als ehedessen die Stiffts-Hütte bey der Jüdischen Kirche, erfüllete. Wurde in der Stiffts-Hütte Aarons Stecken unter noch zwölff andern dahin geleget, so ist l. 23, 53. zwar gewiß, daß weder zuvor, noch hernach ein anderer im Grabe JEsu gelegen, jedoch muste er es im Grabe leiden, daß seine Feinde ihn unter die Ubelthäter rechneten; und so viel Menschen vor und nach ihm versterben, die liegen ihme allesamt, wie jener Fürsten ihre

(z) Quamvis anima & corpus Christi τοπικῶς separata erant, tamen ὑποστατικῶς unionis personalis nexu cohærebant, & imprimis περιχωρήσει penitissima Deitas humanitatem etiam in ipsa morte carnis immeabat, vid. Bonaventura in lib. III. Sentent. distinct. XXI, Q. 1. & 2. D. Mülleri quæst. selectæ Theol. Cent. I. q. I.

ihre Stäbe dem Stecken Aarons, zur Seiten. Gleichwie aber an dem einzigen Stecken Aarons ein Wunder geschehen, also ist dergleichen auch an JEsu vollstrecket, daß nur seine Gebeine zu erst gegrünet haben, wenn Paulus ihn in der Absicht den Erstling nennet unter denen, die geschlaffen haben, denn ob- 1.Cor.15. wohl vor ihme allbereit Moses, Lazarus, der Jüngling zu Nain, und andere mehr aufferstanden, so geschahe doch jener Aufferstehung nur in der Krafft der Aufferstehung JEsu, als ohne welcher zwar um göttlicher Gerechtigkeit willen alle Menschen hätten lebendig werden müssen, aber kein Grünen zum seeligen Leben, (aa) sondern nur Qval und Marter, und ewige Pein erwarten dürffen. Nur etliche fromme Weiber durfften sich, wie Moses zur Stiffts-Hütte, sehr frühe zum Grabe JEsu nahen, so sahen sie dieses Wunder; zwar JEsum selbst nicht mehr im Grabe, jedoch ein Gesicht des Engels, der da sprach: Er ist auferstanden. Trug Marc.16. Moses den grünenden Stecken Aarons aus der Stiffts-Hütte dem gantzen Israel entgegen, so hat unser JEsus seine grünende Gebeine dem geistlichen Israel selbst zugetragen, so offt er seinen Jüngern, den frommen Weibern, und andern, als mehr denn 1.Cor.15.

aa) Resurrectionem mortuorum, absolute talem, non a resurrectione Christi, sed a justitia divina, vid. Scherz. Brev. Hülf. p. 1163. Petrus Martyr. LL. T. 3. p. 1264. Lyseri Syst. p. 390. & 1025. modificatam vero, seu quatenus ad salutem æternam resurgimus, omnino a resurrectione Christi dependere, vid. contra Stapletonum negantem Feurborn. Synt. 1505. Carpzov. Isag. p. 1030. 1293. Graftii Theolog. posit. p. 408. Christum vero rectissime primogenitum ex mortuis dici, quanquam alii ante ipsum resuscitati sunt, vid. Kromayer. Comment. ad Apocal. C. 1. v. 5. p. 19. & 20. Gerhard. in Apoc. p. 6. & 7. Cluveri Dilucul. Apoc. p. 20.

fünffhundert Brüdern, auf ein mahl, erschienen ist. Ja, häufften sich dort viele Wunder bey Aarons Stecken, indem er nechst dem Grünen auch blühete, und Mandeln trug, und das alles in einer Nacht; so geschahe alhier es nicht weniger, hier sahe man den Stecken Aarons blühen. Denn ist das Blühen eines Baums sonst ein Zeichen seiner Verherrlichung, wenn von dem Weinstock
n.40,10 stehet: Er wuchs und blühete, desgleichen, wenn David von
72, 10. den Frommen spricht: Daß sie zu seiner Zeit noch blühen werden; so war auch gegenwärtiges Aufferstehen JEsu der rechte Anfang zu seinem Erhöhungs-Stande, die reiffen Mandeln aber, die dieser im Grabe dürre Stecken getragen, sind die göttliche Kindschafft, Vergebung der Sünde, die Gabe des Heiligen Geistes, ein befriedigtes Gewissen, und das ewige Leben, welches alles die biß auf den Tod matte Seelen unvergleichlich besser laben und stärcken kan, als keine Mandeln einen Krancken. O wie froh wurden seine Jünger nicht, als sie diese reiffe Mandeln zu erst kosteten, und JEsus selbst bald nach der Aufferstehung ihnen
ic.24,36. zurieff: Friede sey mit euch. Ja ein Wunder in einer Nacht muß ichs nennen, denn obschon der Leichnam JEsu biß an den dritten Tag im Grabe gelegen, so gehörte doch die erste Nacht zu seiner Ruhe, und die letzte Nacht nur zu seinem Auferstehen. Daher nichts mehr übrig, als daß das geistliche Jsrael unter dieser grünenden Ruthe von dem Stamm Jsai sich demüthige, und das an ihm geschehene Wunder dergestalt anwende, von ihm beständig zu glauben: Er und sonst keiner sey der von GOtt selbst erwehlte
Tim.1,12. grosse Hohe-Priester, mit Paulo zu sagen: Jch weiß, an wem
br. 13, 20. ich gläube, und bin gewiß, ꝛc. und abermahls: GOTT hat von den Todten ausgeführet den grossen Hirten der Schaafe, durch das Blut des ewigen Testaments. Dieweil aber auch dieses blosse Wissen niemand seelig macht, sonst auch die Teufel soferne ein Opffer für ihre Sünde hätten, so folget annoch

III. Eine

III. Eine geschäfftige Liebes-Hand / die den Stecken Aarons liebreich umfasset, und ihn heilig aufheben will, mit der Beyschrifft: Exosculor:

Ich küsse Aarons Stab, ich leg ihn heilig bey.

Dahin zielen die Worte unsers Textes, wenn es heist: Und der HERR sprach zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder für das Zeugniß, daß er verwahret werde, zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. Mose thät, wie der HErr geboten hatte. Der Person nach wird die geschäfftige Liebes-Hand bey Mose gefunden, der ein Fürst über alle Fürsten in Israel war, denn diesem gebot der HErr. Trage den Stecken Aaron wieder für das Zeugniß, und eben dieser verrichtete auch das Anbefohlene mit desto grössern Freuden, je näher er dem Aaron, als seinem leiblichen Bruder, verwandt war, der Text spricht: Mose thät, wie ihm der HERR geboten hatte. Der Verwahrungs-Ort hierzu war das Zeugniß, oder vielmehr die Bundes-Lade. Ein gewiß recht heiliger Ort, denn die Bundes-Lade befand sich in der Stiffts-Hütte, und zwar in derselben innersten Heiligthum, allwo GOtt noch andere Dinge mehr, die er recht heer und heilig verwahret wissen wolte, nehmlich, das Manna, und die Gesetz-Taffeln, aufheben ließ, eben daselbst solte nun auch die Ruthe Aarons, und zwar zwischen dem Manna, und den Gesetz-Taffeln mitten eingelegt verwahrlich bleiben, es hieß: Trage sie für das Zeugniß; und Paulus schreibt: In der Lade des Testaments, in welcher war die güldene Gelte, die das Himmel-Brod hatte, und die Ruthe Aaron, und die Taffeln des Testaments. Ebr. 9. 4

Die Ursache dieses Auffhebens war zwiefach, erstlich, wie im Texte stehet: Zum Zeichen wider die ungehorsamen Kinder, und derselben

ben Murren, auf daß, wenn noch ferner jemand ungehorsam seyn, und den Aaron, oder dessen Nachkommen für seinen ordentlichen und von GOTT erwehlten Hohen-Priester nicht erkennen wolte, ein solcher auch durch das blosse Vorzeigen der Ruthe Aarons zu beschämen wäre. Und hernach: Auf daß sie nicht sterben, das ist, durch solche und dergleichen, wider das Hohe-Priesterthum, auch hierunter wider GOtt selbst, begangene Sünden einen gewaltigen, auch wohl gar unseeligen Tod sich über den Halß zögen, sondern bey dem Anblick der Ruthe Aaronis des Hohen-Priesterthums im Glauben sich bedienen, unter desselben leiblichen Opffern der allervollkommnesten Auffopfferung JEsu, unter der menschlichen Fürbitte in demselben, der allergültigsten Fürbitte des grossen Hohen-Priesters Neues Testaments, und unter dem gemeinen Seegen alles geistlichen und Himmlischen Seegens in CHristo sich getrösten, hier in der Welt beglückt, und dort ewig seelig werden möchten. Ob bey diesem Handel, des Mose Gottliebende Seele erbauliche Betrachtung geführet, und nicht weniger, als dessen Hände geschäfftig gewesen, will ich daher vermuthen, weil selbst des vorhabenden Wercks mancherley Umstände die vortrefflichste Anleitung darzu geben können. Denn daß GOtt dieses Auffheben selbst anbefohlen, kunte dahin gedeutet werden, daß nicht die gute Meynung eines Menschen, sondern GOttes Befehl alles Werck für ihm angenehm mache. (bb) Daß solcher Befehl an Mosen, als den vornehmsten Fürsten in Israel ergangen, scheinet dahin abzuzielen, daß GOtt denen Vornehmsten in der Welt keine bessere Heyls-Wege, als denen allergeringsten ordne, und folglich auch ein Fürst, der mit GOtt ausgesöhnet zu werden verlanget, nicht weniger als der geringste Unterthan

(bb) Contra Pontificios, jejunia, abstinentiam a certis cibis, Eleemosynas, spontaneas flagellationes inter opera meritoria referentes, Matth. 15, 9.

terthan zu Christi Hohen-Priesterthum sich halten müsse. Der dritte Umstand, daß Aarons grüner Stecken in der Stiffts-Hütte verwahrlich liegen solte, kunte zu diesem Einfall dienen: Wie das grosse Hohe-Priesterthum, und alle zur Seeligkeit geordnete Heyls-Mittel, sonst nirgends wo, als bey der recht gläubigen Kirche zu suchen. Das angeordnete Beylegen aber zwischen dem Manna und denen Gesetz-Taffeln, kunte Mosen erinnern, wie die Gläubigen derselben Zeit an dem Hohen-Priesterthum Aarons ein Evangelium, und zugleich an denen Wohlthaten dieses Amtes ein göttlich Gesetz, und eine Verbindungs-Ursache zum heiligen Leben hätten. Und was endlich die Absicht dieses Beylegens anbetrifft, so erinnert sie durchgehends, wie GOtt nach seinem vorhergehenden Gnaden-Willen keines Sünders Tod, sondern aller Menschen Bekehrung, Leben und Seeligkeit ernstlich verlange. So heilig hub Moses den Stecken Aarons auff, zu sagen: Ezech. v. 11

Ich küsse Aarons Stab, ich leg ihn heilig bey.

Die Päbstler sind hierbey nicht weniger bemühet, aus unserm Text das Auffheben ihrer Reliquien oder Heiligthümer zu rechtfertigen; (cc) dieweil sie aber nicht erweisen können, daß sie hierzu göttlichen Befehl, so wohl als Moses, vor sich haben, auch diese Heiligthümer nur zu Abgötterey mißbrauchen, und dadurch das Hohe-Priesterthum unsers JEsu offenbährlich unehren, so ists besser gethan, daß man sie allesamt beyseit lege, wie ehedessen Hißkia die zur Abgötterey gediehene, und zuvor auch lange genug aufgehobene eherne Schlange, in Stücken zerbrache. 2. Reg. 1

(cc) Vide Pistorium in Hodog. p. 300. observante Brücknero in Vindiciis ad h. l.

Aber mit mehrern Rechte können wir sagen, es sey Aarons Stab auch darum mit auffgehoben worden:

Zu zeigen, was die Welt dem JEsu schuldig sey.

Die gantze Welt ist schuldig, JEsu Andencken, und in demselben fürnehmlich die Lehre von seinem Hohen-Priesterlichen-Amte
im.2,8. heilig aufzuheben, wenn Paulus vermahnet: Halte im Gedächtniß JEsum Christum der auferstanden ist von den Todten. Der beste Verwahrungs-Ort hierzu ist die Bundes-Lade, ich meyne eines jeglichen Menschen sein Hertz, welches Paulus
or.13,13. vorlängst einen Tempel GOttes genannt, und dessen Einweyhung hierzu in der heiligen Tauffe entweder schon geschehen, oder doch geschehen soll. Damit aber das Auffheben an ihm selbst, auf eine Christo angenehme, und beliebige Art geschehe, muß die geschäfftige Seele sowohl das Manna, als auch das Gesetz zugleich mit beybehalten, ich will sagen, aus dem Evangelio in dem Erkäntniß JEsu immer vollkommener zu werden, und nach dem Gesetz sich selbst, die Seele, Seelen-Kräffte, und alle Leibes-Gliedmassen zu einem Opffer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, zu opffern suchen, aufdaß man zuförderst den Willen GOttes erkenne, und hernach an allen seinen Gnaden-Verheissungen unfehlbar Antheil gewinne. Etliche derer Gelehrten geben vor, daß Aaronis sein in der Bundes-Lade verwahrlich beygelegter Stecken immer also grünend, blühend, und voller Mandeln blieben sey, (dd) biß er zuletzt mit der Bundes-Lade gar verlohren gegangen; (ee) ich begehre dieses aber niemanden, als

(dd) Cornelius a Lapide, Friedlibius, Gerhardus aliique affirmant quidem; Ursinus vero in Arboret. bibl. p. 388. negat, cujus sententiæ ex ratione adducta subscribo.

(ee) Baronio teste ad Annum 1008. ostenditur quidem Virgulæ

als eine untrügliche Wahrheit, aufzudringen, denn selbst Paulus scheinet von dem Grünen und Blühen des Steckens Aarons, als einer bald wieder rückgängig gewordenen Sache zu reden in den Worten: In welcher war die Ruthe Aaron, die gegrünet hatte. Allein, nachfolgends ist hingegen eine Himmel-feste Wahrheit, daß, wer JEsu Andencken in seinem Hertzen wohl verwahret, JESU Hohes-Priesterthum zu seinem Leibes- und Seelen-Wohl nur allezeit grünend, blühend, und voller Mandeln finden werde. Jn schweren Gewissens-Anfechtungen wird JEsu Verdienst, Gerechtigkeit, Leiden und Sterben einem solchen allezeit zu einen gültigen Versöhn-Opffer bleiben; JESU allerkräfftigste Fürbitte wird in allen Trübsalen ihn erhalten; JEsu grünende Gebeine werden mitten in der Todes-Furcht seinen absterbenden Gebeinen ein fröliches Wiedergrünen versprechen, und sein vortrefflich Blühen und Erhöhungs-Stand ihn groß, und in seiner Maaße der Herrlichkeit JEsu ähnlich machen im Himmel, da er alsdenn in dem allerseeligsten Stande, wie die heiligen GOTTes Engel bestättiget, weder eines fernern Versöhn-Opffers, noch mitleidigen Fürbitte JEsu bedürffen, sondern von ihm, als einem ewigen Hohen-Priester, und zum würcklichen Bezeugen seines ewigen Hohen-Priesterthums, der einmahl in das Heilige eingegangen, und eine ewige Erlösung erfunden hat, mit lauter Real-Seegen und unaussprechlichen Himmlischen Wohlthaten, als mit reiffen und allersüssesten Mandeln erfreuen wird, welche Petrus nicht ohne Nachdruck ein unverwelcklich Erbe, und eine unverwelckliche Crone nennet. An diesem Bekänntniß wollen wir, Geliebteste in Christo, allesamt feste halten, und gar mit einander nichts von JESU uns scheiden lassen, viel mehr Ebr. 9, I. Pet. 1, 4 & Cap. 5 v. 4.

læ Aaronis particula in templo urbis Senon, ast dolose hoc fieri Dietericus in Antiquit. bibl. p. 534. ex Cornelii a Lapide Confessione probat.

bey allen vorkommenden Anliegen des Leibes und der Seelen mit aller Freudigkeit zu ihm, als unserm eintzigen grossen Hohen-Priester, hinzutreten, so werden auch wir, wenn alle Gottlose und Verächter seines Hohen-Priesterthums am Jüngsten Tage wie Korah, Dathan, Abiram und On, zur Höllen hinunter müssen, das Glück der Kinder Korah geniessen, am Leben erhalten, und in der Lufft, zu einem ewigen Grünen und Blühen im Himmel, JESU entgegen gerücket werden. Indeß aber getreuester JESU, allervollkommenster Hoher-Priester,

Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu/ daß wir im Glauben bleiben/ dir dienen im Geist so/ daß wir hie mögen schmecken deine Süßigkeit im Hertzen/ und dürsten stets nach dir/ Amen!

E N D E.

AB 153098

ULB Halle
3
002 059 55X

Sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160554-p0039-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160554-p0040-6

Das Grosse Hohe-Priesterthum unsers JESU/

Wie nach dem Fürbilde Altes Testaments Den Stecken Aaronis

Bey demselben

Drey unterschiedene Hände:

I. Eine unverschämte Räuber-
II. Eine mächtige Schutz- und
III. Eine geschäfftige Liebes-Hand/

Sich sehen lassen,

Wurde den 22. Septemb. des 1724. Jahres

Aus dem verordneten Texte

Im IV. Buch Mose Cap. XVII, v. I.--II.

Bey

Volckreicher Gemeinde zu Torgau

In einer Circular-Predigt

vorgetragen

Und allen denen/ die JESU Erkäntniß lieb haben/ zu fernerm Nachsinnen dem Druck übergeben

Von

M. Jacob Samuel Schröern/
p. t. Pfarrern in Wildenhayn und Muckerehna.

WITTENBERG, druckts und verlegts Augustus Rohenstein